

Thomas Schwarz

## Die politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler am Beispiel der Landtagswahl 2016

*Politische Selbsteinstufung auf einer 11-Punkte-Skala im Rahmen der Wahltagsbefragung*

Das zentrale Instrument zur Messung von ideologischen Einstellungen in der Wahlforschung ist traditionell das Links-Rechts-Schema. Dabei können sich die Befragten auf einer Punkteskala selbst eintragen. Die entsprechende Fragestellung lautet: „Viele Leute verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“ für politische Einstellungen. Wo würden Sie Ihre politischen Ansichten auf einer Skala von 0 = links und 10 = rechts einstufen?“. Anwendung findet bei den Stuttgarter Wahltagsbefragungen des Statistischen Amtes also eine 11-Punkte-Skala von 0 (links) bis 10 (rechts). Die Differenzierung der Selbsteinschätzung nach Parteianhängern wird durch die Verknüpfung mit der Frage nach der Stimmabgabe („Welche Partei haben Sie gerade gewählt?“) hergestellt.

Dass das Links-Rechts-Konzept nichts von seiner Bedeutung für das individuelle Verhalten der Wähler in modernen Demokratien eingebüßt hat, belegen aktuelle Studien.<sup>1</sup> Die Links-Rechts-Selbsteinschätzung erleichtert es Wählern, sich politisch zu orientieren und Wahlentscheidungen zu treffen. Parteien benutzen diese beiden Etiketten als eine Art Kommunikationshilfe, um ihre politischen Positionen als zusammenhängendes „Politikpaket“ anzubieten.<sup>2</sup>

Die durchschnittliche politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler liegt auf der eingesetzten 11-Punkte-Skala (0 = links, 10 = rechts) etwas links der Mitte (5) und schwankt nur minimal zwischen 4,5 und 4,7 bei allen Wahlen der jüngeren Vergangenheit (vgl. Tabelle 1).<sup>3</sup>

**Tabelle 1:** Durchschnittliche politische Selbsteinstufung der Stuttgarter Wähler (Skala zwischen 0 = links und 10 = rechts)

Wahl	Durchschnitt
Landtagswahl 2016	4,5
Landtagswahl 2011	4,7
Gemeinderatswahl 2014	4,5
Bundestagswahl 2013	4,6
Bundestagswahl 2009	4,7

Quelle: Wahltagsbefragungen des Statistischen Amtes

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

*Im Durchschnitt ordnen sich die Stuttgarter Wähler leicht links der Mitte ein*

Die politische Selbsteinschätzung der Wähler der einzelnen Parteien variiert ebenfalls nur geringfügig zwischen den einzelnen Wahlen (vgl. Tabelle 2). Bei der CDU und der SPD sind die aktuell bei dieser Landtagswahl 2016 gemessenen Durchschnittswerte die am weitesten links einzuordnenden. Die Selbsteinstufung der GRÜNEN-Wähler ist bei allen Wahlen (abgesehen von der Landtagswahl 2011) nahezu identisch.

**Tabelle 2:** Politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler nach Parteien  
(Skala zwischen 0 = links und 10 = rechts)

Wahl	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	LINKE	AfD	Freie Wähler	REP
Landtagswahl 2016	5,5	3,7	3,8	5,6	2,6	6,1		
Landtagswahl 2011	5,0	4,4	4,7	5,0				
Gemeinderatswahl 2014	5,8	3,7	4,0	5,3	2,5	5,6	5,2	8,6
Bundestagswahl 2013	5,6	3,6	4,0	5,8	2,9			
Bundestagswahl 2009	5,9	3,7	4,0	5,6	3,2			

Quelle: Wahltagsbefragungen des Statistischen Amtes

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Den allermeisten Befragten (86 %) bereitet die Frage nach der politischen Einstufung auf einer Links-Rechts-Skala offenbar keine Verständnis- oder Offenbarungsprobleme; nur 14 Prozent der Befragten konnten/wollten diese Frage bei der Nachwahlbefragung zur Landtagswahl 2016 nicht beantworten (weiß nicht: 9 %, keine Angabe: 5 %).

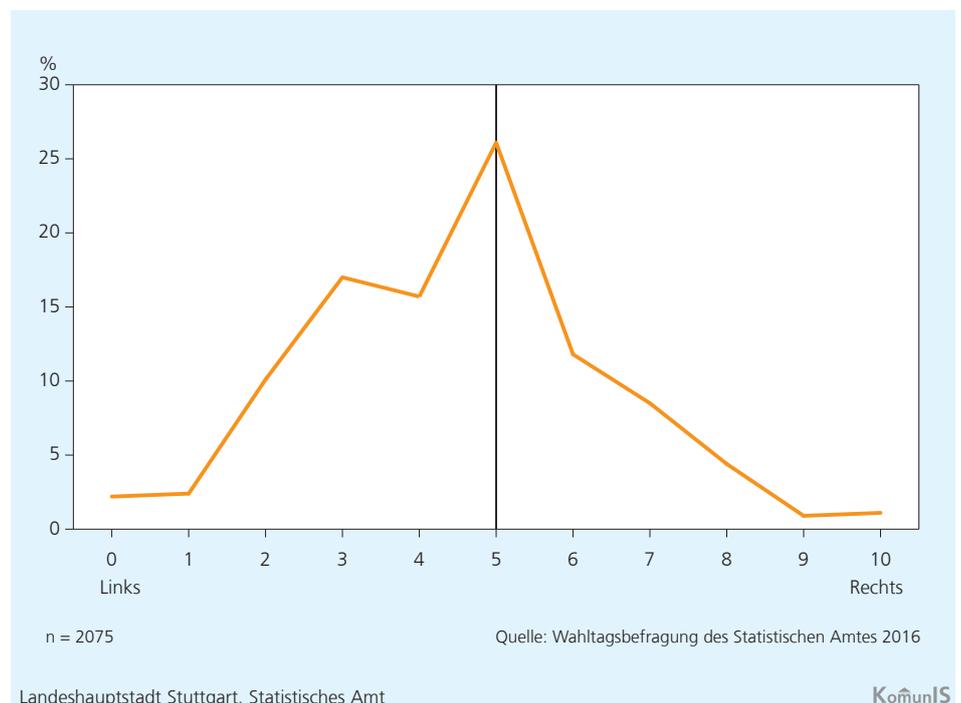
*Neben dem Mittelwert ist auch die Bandbreite der Einstufungen von Interesse*

Jenseits einer Mittelwertbetrachtung ist die Bandbreite der politischen Selbsteinstufungen generell, aber gerade auch der Wähler der einzelnen Parteien, eine vertiefende Betrachtung wert, ebenso wie natürlich die Überschneidungen der einzelnen Parteien so unweigerlich in den Fokus geraten.

Die Befragten haben bei dieser Landtagswahl 2016 das gesamte 11 Punkte umfassende Links-Rechts-Spektrum belegt. Die große Masse der Werte (79 %) liegt im Bereich von 4 bis 7 Punkten; gut die Hälfte (54 %) der Selbsteinstufungswerte finden sich in einem 3-Punkte-Spektrum von 4 bis 6 Punkten um den Mittelwert der Skala (5) (vgl. Abbildung 1).

148

**Abbildung 1:** Politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler bei der Landtagswahl 2016  
(Skala zwischen 0 = links und 10 = rechts)



*Die große Masse der Parteiwähler ordnet sich in einem 4-Punkte-Spektrum ein*

Auch die Selbsteinstufungen der Wähler der einzelnen Parteien unterscheiden sich in ihrer Schwankungsbreite kaum.<sup>4</sup> So liegen bei CDU-Wählern 81 Prozent der Einstufungen in einem 4-Punkte-Spektrum (4 bis 7). 87 Prozent der GRÜNEN-Wähler ordnen sich im Bereich von 3 bis 5 Punkten ein, im selben Bereich stufen sich 85 Prozent der SPD-Wähler ein. Drei Viertel der Linkenwähler (76 %) belegen das Spektrum 0 bis 3 Punkte. AfD-Wähler decken zu 84 Prozent den Skalenbereich 5 bis 8 Punkte ab.

*Die meisten Selbsteinstufungen konzentrieren sich auf die Mitte*

Unverkennbar sind Selbsteinschätzungen sehr stark auf die politische Mitte fokussiert. 26 Prozent der Befragten, also jeder Vierte, ordnete sich genau in der Mitte der 11-Punkte-Skala bei 5 Punkten ein. Darunter befinden sich die Wähler aller sechs hier dargestellten Parteien: 35 Prozent der CDU-, 22 Prozent der GRÜNEN-, 24 Prozent der SPD-, 29 Prozent der FDP-, 12 Prozent der LINKEN- und 30 Prozent der AfD-Wähler sehen sich exakt im Mittelpunkt der 11-Punkte-Skala.

Im mittleren Spektrum der Links-Rechts-Skala (4 bis 6 Punkte) ordnen sich zwischen 20 Prozent (LINKE) und 71 Prozent (FDP) der Wähler der betrachteten sechs Parteien ein (vgl. Abbildung 2).

**Abbildung 2:** Politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler bei der Landtagswahl 2016 nach Parteien (Skala zwischen 0 = links und 10 = rechts)

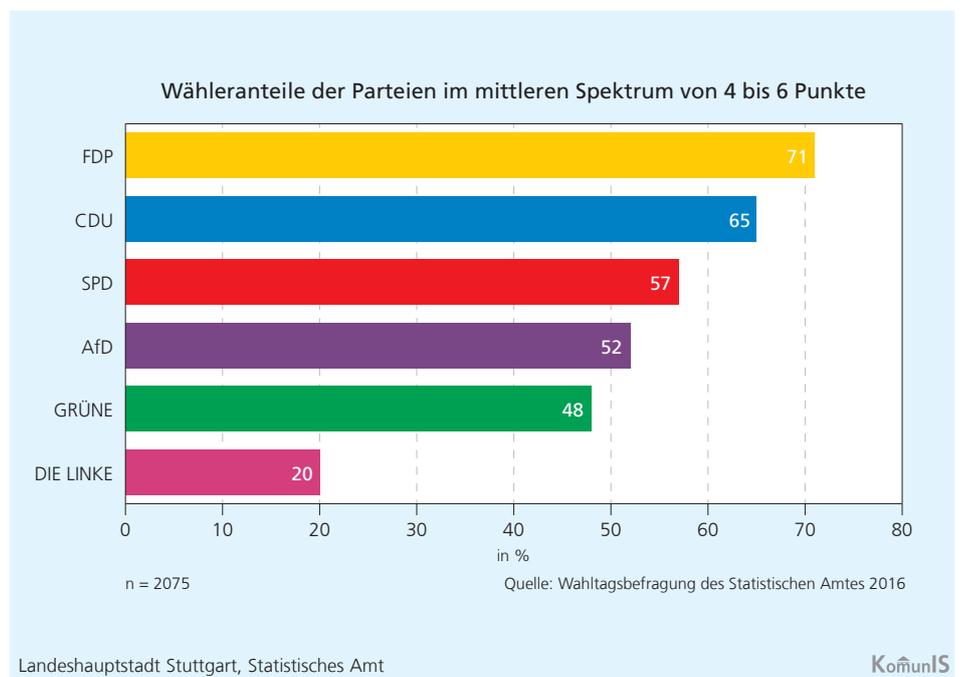
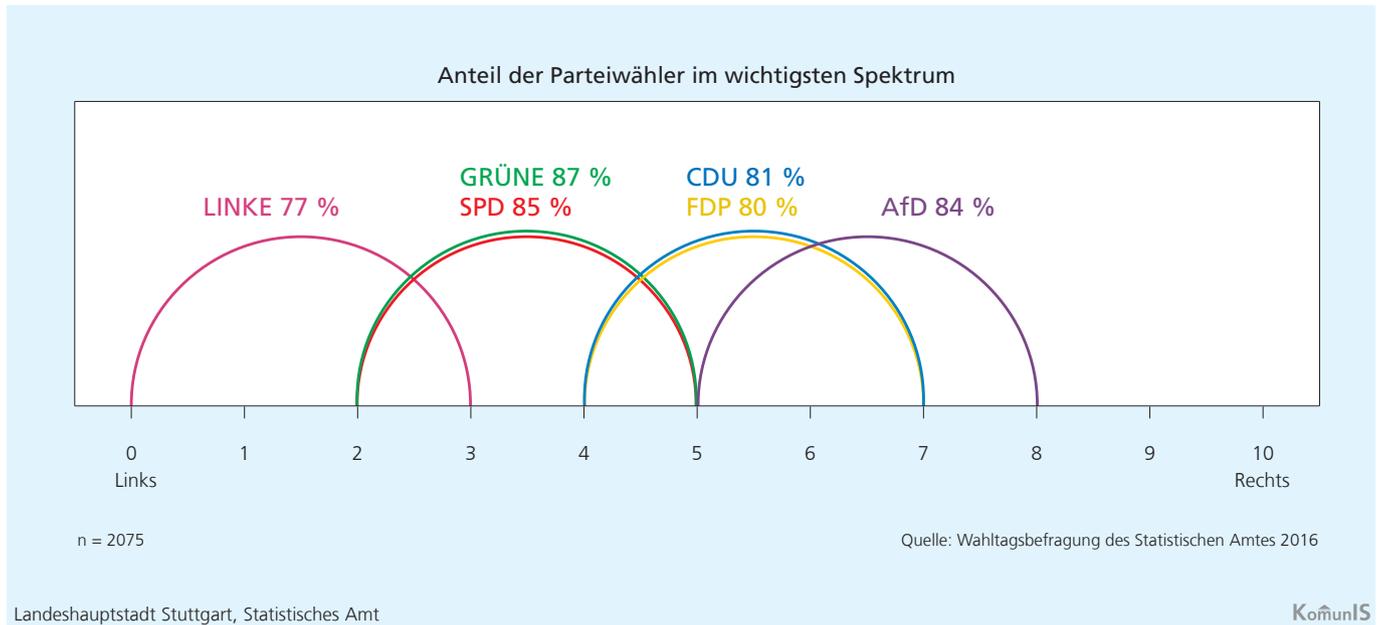


Abbildung 3 zeigt sehr anschaulich Nähe und Ferne, aber auch die Schnittmengen der ideologischen Einordnung der Wähler der verschiedenen Parteien.

*Ideologische Einstufungen der GRÜNEN- und SPD-Wähler einerseits und der CDU- und FDP-Wähler andererseits sind weitgehend deckungsgleich*

Im Spektrum links außen liegen die LINKEN-Wähler mit dem Schwerpunkt zwischen 0 und 3 Punkten; innerhalb dieses Segments stufen sich 77 Prozent der LINKEN-Wähler ein. Im Mitte-Links-Spektrum von 2 bis 5 Punkten der Skala sind die Wähler der GRÜNEN und der SPD ideologisch lokalisiert, deren Wählerschaften in ihrer Selbsteinstufung weitgehend deckungsgleich sind. CDU- und FDP-Wähler wiederum haben im Kern auch ein identisches ideologisches Wählerprofil mit Schwerpunkt in der Mitte und leicht rechts der Mitte im 4- bis 7-Punkte-Bereich. Die AfD-Wähler platzieren sich im Wesentlichen in der Spanne von 5 bis 8 Punkten.

Abbildung 3: Politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler bei der Landtagswahl 2016 nach Parteien (Skala zwischen 0 = links und 10 = rechts)



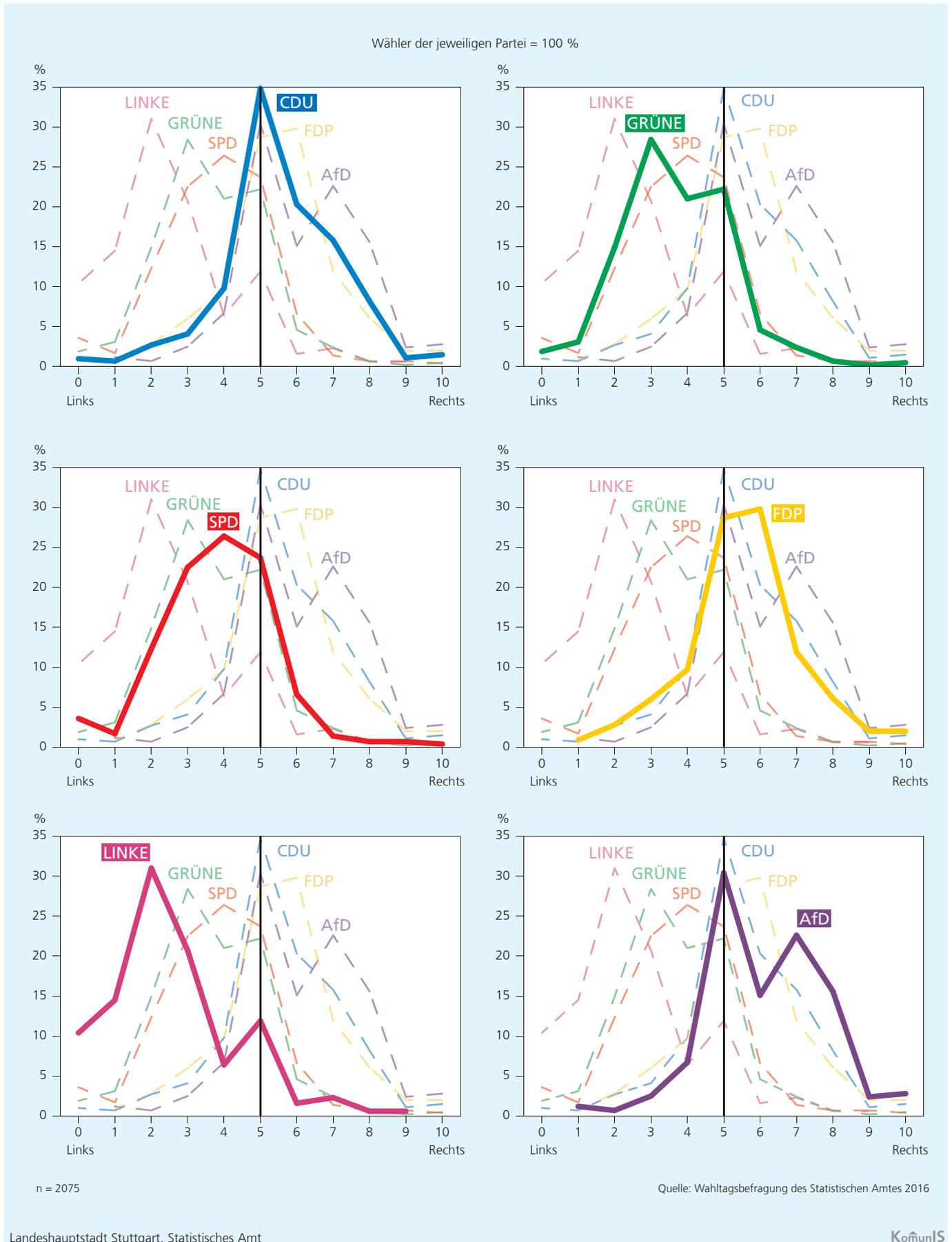
150

Ausgesprochen interessant sind die Überlappungsbereiche der Parteien, die in Abbildung 4 erkennbar sind. Diese Abbildung zeigt zunächst einmal die Bandbreite und die Streuung der ideologischen Einschätzungen der Wähler der einzelnen Parteien (alle Wähler einer Partei = 100 %). Man sieht die relativ kompakte Ausrichtung der CDU-Wähler auf die Mitte, die etwas größere Streuung der Einordnungen der GRÜNEN- und der SPD-Wähler, eine relativ weit streuende Einordnung der LINKEN-Wähler und eine zweigipfelige Ausrichtung der AfD-Wähler in der Mitte und im rechten Bereich. Im Hintergrund der Einzelabbildungen sind jeweils die ideologischen Einschätzungen der Wähler der anderen Parteien (gestrichelte Linien) und damit die Schnittmengen sichtbar.

*Über die Lagergrenzen hinaus gibt es nicht unbeträchtliche Überschneidungen*

Fast zwei Drittel (63 %) der LINKEN-Wähler stufen sich im Kernbereich der Einschätzungen der SPD- und GRÜNEN-Wähler ein. Ferner: Jeder zweite GRÜNEN-Wähler und sogar 58 Prozent der SPD-Wähler verorten sich auf der Links-Rechts-Skala im Bereich von 4 bis 7 Punkte, in dem die meisten CDU- und FDP-Wähler „zu Hause“ sind. Umgekehrt platzieren sich gut die Hälfte (51 %) der CDU-Wähler im linken Skalabereich von 2 bis 5 Punkte. Auch von den AfD-Wählern sehen sich 30 Prozent in der Mitte der Skala (5), also im Überschneidungsbereich mit den etablierten Parteien, und 11 Prozent stufen sich sogar links der Mitte (0 bis 4 Punkte) ein.

Abbildung 4: Politische Selbsteinschätzung der Stuttgarter Wähler bei der Landtagswahl 2016 nach Parteien (Skala zwischen 0 = links und 10 = rechts)



## Fazit

*Viele Wähler sind lager-, aber weniger parteigebunden*

Die ideologische Gesinnung hat einen starken Effekt auf das Wählerverhalten. Die Wähler erweisen sich dabei zwar stark lagergebunden, wie auch die Analysen des Splittingverhaltens bei Bundestagswahlen oder der Panaschierstimmenströme bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart eindrücklich belegen, die Wähler sind aber in deutlich geringerem Maße parteigebunden. So sind innerhalb der Lager erhebliche Verschiebungen möglich.<sup>5</sup> Klassische Beispiele hierfür stellen die Wählerbewegungen zwischen SPD und GRÜNEN und CDU und FDP bei dieser Landtagswahl dar.

*In der politischen Mitte gibt es viele Überschneidungen zwischen allen Parteien*

Die Analyse der ideologischen Selbsteinschätzung der Wählerinnen und Wähler hat aber auch deutlich werden lassen, dass es erhebliche Überschneidungsbereiche in den Selbsteinstufungen der Wähler der einzelnen Parteien gibt, die sich vornehmlich auf die politische Mitte konzentrieren. Parteiwechsel über die klassischen Lager hinweg werden so nachvollziehbar.

*Autor:*  
*Thomas Schwarz*  
*Telefon: (0711) 216-98591*  
*E-Mail: [thomas.schwarz@stuttgart.de](mailto:thomas.schwarz@stuttgart.de)*

- 
- 1 So u.a. Jost (2006), Maier (2007), Corbetta (2009) und neuerdings Neundorf, Anja (2012): Die Links-Rechts-Dimension auf dem Prüfstand: Ideologisches Wählen in Ost- und Westdeutschland 1990 bis 2008. In: Schmitt-Beck (Hrsg.): Wählen in Deutschland, Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 45, S. 227 - 250, in der diese Untersuchungen aufgeführt sind.
  - 2 Neundorf (2012), a.a.O., S. 227.
  - 3 Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse der mittlerweile fünf Wahlen in Stuttgart, bei denen diese Frage im Rahmen der Wahltagsbefragung gestellt wurde.
  - 4 Standardabweichung der Selbsteinschätzung der Wähler der Parteien: CDU: 1,6; GRÜNE: 1,5; SPD: 1,6; FDP: 1,6; LINKE: 1,8; AfD: 1,7.
  - 5 Neundorf (2012), a.a.O., S. 247.